

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Ja, ja, Januar - ich weiß!

In diesem Monat werdet ihr mich sicher nicht sehen. Jetzt halte ich nämlich noch meine Winterruhe.

Nur - was erwartet ihr? Ein Foto vom Schnee? Und ich irgendwo darunter? Das wäre langweilig!

Ich habe mir den ganzen Sommer über Grashüpfer, Schmetterlinge, Spinnen und anderes Getier, das ich packen und verschlucken konnte, schmecken lassen.

So war ich kräftig genug, mich im Herbst in mein Erdloch zurückzuziehen.

Habt nur noch ein klein wenig Geduld. Es dauert nicht mehr lange, und ich werde euch mehr aus meinem Leben berichten. Wenn ihr meinen Körper in seiner ganzen Pracht seht, werdet ihr verstehen, warum ich den Namen Smaragdeidechse trage.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Sobald die Temperaturen im Spätwinter ansteigen, erwachen wir Grasfrösche aus der Winterruhe.

Schon Ende Februar bis Anfang März machen wir uns auf die Wanderschaft von unseren Winterverstecken zu unseren Laichgewässern.

Achtet in dieser Zeit einmal auf „Krötenzäune“ entlang mancher Landstraßen. Die haben Naturschützer für uns gebaut, um uns sicher über die Straße zu bringen.

Am Teich angekommen, legen wir an flachen Uferbereichen große Laichballen ab.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



So, da bin ich endlich!

Wenn es im März nicht mehr ganz so kalt ist, dann kommen wir aus unseren Erdhöhlen.

Es dauert nämlich nicht mehr lange, und wir müssen uns um unsere Fortpflanzung kümmern. Dann färbt sich bei mir, dem Smaragdeidechsenmännchen, die Kehle blau. Und das gefällt meiner Frau sehr, sehr gut.

Näheres möchte ich euch jetzt gar nicht erzählen. Da müsst ihr eure Eltern fragen.

Nur eins noch: Mit etwa 40cm Länge sind wir die größten Eidechsen Deutschlands. Und man kann uns nur in sehr warmen Regionen beobachten.

Nur dort fühlen wir uns wohl und können uns vermehren.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Autsch! Mich hat der Reiher erwischt!

Immerhin hat er mich nicht aufgefressen.

Ich habe so stark gezappelt, dass ich mich aus seinem Schnabel wieder befreien konnte.

Aber er hat mich schwer verletzt, wie ihr sehen könnt. Sein spitzer, scharfer Schnabel hat mir eine große Wunde zugefügt.

Zum Glück verheilen Wunden bei uns Grasfröschen, wie bei allen Lurchen, ziemlich gut.

Mein Verwandter, der Molch, hat sogar die Fähigkeit, abgetrennte Gliedmaßen nachwachsen zu lassen.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



So weit kommt's noch!

Ich dulde keinen Nebenbuhler an meinem Sonnenplatz.

Deshalb habe ich meinen Rivalen gleich mal im Genick gepackt.

Ich beanspruche nämlich ein festes Revier, und in das lasse ich keinen anderen Zauneidechsenmann, der mir meine Beute wegfressen und mir meine Frau ausspannen könnte.

Mein Rivale hat das anscheinend begriffen, denn ich habe ihn seit unserem Kampf hier nicht mehr gesehen.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Es soll ja Menschen geben, die uns Erdkröten hässlich finden.

Das liegt wahrscheinlich an den vielen Warzen auf unserer Haut.

Doch diese Warzen sind sehr wichtig für uns.

Wir können damit nämlich ein Gift erzeugen, das unseren Feinden den Appetit auf uns verderbt.

Da habe ich doch lieber Warzen auf der Haut, als im Magen des Graureihers zu landen!

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Tarnung ist alles - das kann ich euch sagen!

Hier könnt ihr sehr gut erkennen, wie unauffällig meine Körperzeichnung auf dem Holz, dem Moos und den Flechten ist.

Und das ist auch gut so. Denn es gibt einige Tiere, die mich „zum Fressen gern haben“.

Und da ist es natürlich sehr von Vorteil, wenn ich - die Zauneidechse - mich von meinem Lebensraum möglichst wenig unterscheide.

Aber wie ihr seht: Die Tarnung ist perfekt!

Seid mal ehrlich: Hättet ihr mich an meinem Sonnenplatz entdeckt?

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Auch ich sonne mich gerne.

Dafür verlasse ich manchmal meinen Teich und krabbele sogar hoch hinauf in die Baumwipfel.

Das hat mir den Namen „Laubfrosch“ eingebracht.

Dabei muss ich allerdings sehr darauf achten, dass mein Körper nicht austrocknet.

Seht nur, wie eng ich meine Beine an den Körper anlegen kann. Die verschmelzen fast mit ihm.

So verringere ich meine Körperoberfläche ganz erheblich und verdunste beim Sonnenbad nur wenig Wasser.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Der Happen ist zu groß für mich?

Aber keineswegs!

Schließlich bin ich, das Zauneidechsenbaby, erst spät im Juli aus dem Ei geschlüpft.

Nun muss ich kräftig an Gewicht zulegen, damit ich die Winterruhe gut überstehen kann.

Wenn es kalt wird im Herbst, verkrieche ich mich nämlich in ein Erdloch und falle in eine „Winterstarre“.

Dann schlägt mein Herz viel langsamer und mein Körper verbraucht nur sehr wenig Energie.

So überstehe ich den Winter ohne Nahrung und wache erst im Frühling bei den ersten warmen Sonnenstrahlen wieder auf.

Und dann freue ich mich schon wieder auf den nächsten großen Happen!

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Nicht, dass ihr denkt, ich wäre unhöflich und würde euch die Zunge herausstrecken.

Das würde ich, die Blindschleiche, niemals wagen.

Nein, das mache ich aus einem anderen Grund.

Mit meiner Zunge filtere ich sozusagen „Geschmack“ aus der Luft.

Meine Zunge hilft also meiner Nase beim Riechen.

Das geht sogar noch genauer, denn mit ihr kann ich auch erkennen, aus welcher Richtung der Geruch kommt.

So kann ich meiner Beute folgen, die für mich eine „Duftspur“ hinterlässt. Und das sogar im Dunkeln!

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Ja, kommt noch etwas näher heran!

Eidechsen beißen nicht!

So könnt ihr besser meine Haut aus Hornschuppen bewundern.

Das ist nämlich ein Erkennungsmerkmal von uns Kriechtieren.

Bei Echsen und Schlangen wächst diese Haut nicht mit. Deshalb häuten wir uns und streifen das zu klein gewordene „Hemd“ ab.

Diese trockene, harte Haut ist wie ein Panzer und schützt uns vor Feinden und vor dem Austrocknen.

So können einige Arten von Kriechtieren sogar in Wüstengebieten überleben.

## Selbstporträts einheimischer Kriechtiere und Lurche



Nein, ich bin kein Kriechtier - obwohl ich natürlich über den Boden krieche.

Ich bin eine Weinbergschnecke.

Heute hat sich der Laubfrosch mein Schneckenhaus als Mitfahrgelegenheit ausgesucht.

Zuerst habe ich Stielaugen gemacht - aber naja - ich bin ja großzügig!

Der Laubfrosch ist übrigens auch kein Kriechtier.

Er gehört zu den Lurchen.

Das sind Tiere, die sowohl im Wasser als auch an Land leben können.